

2. Über die geographische Verbreitung einiger Priapuliden (Gephyrea).

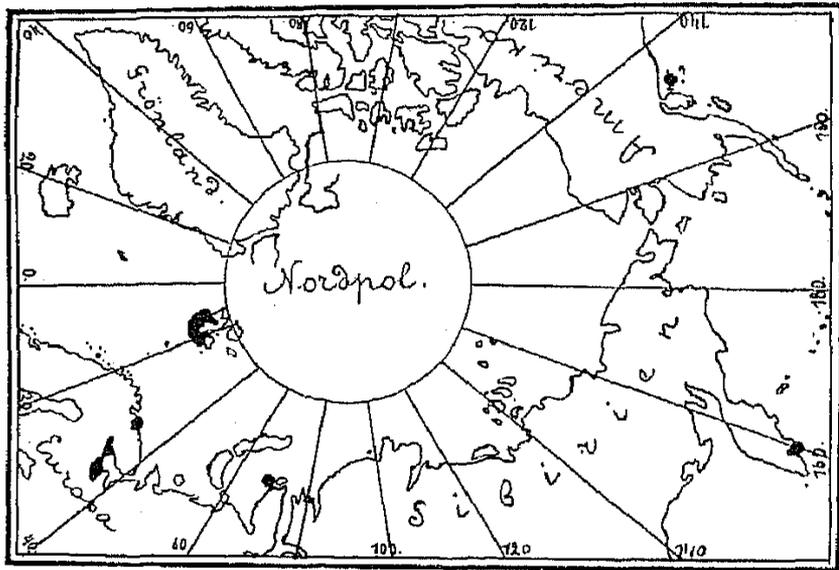
Von A. S. Skorikow, Zoologisches Museum der Kais. Akad. der Wissensch.
St. Petersburg.

(Mit 1 Figur.)

eingeg. 16. November 1901.

Die Zeiten, als man die antarktische Fauna als abgesonderten, in jedem Falle unserer nördlichen Erdhälfte fremden, Formenkreis ansah, sind wohl vorüber, seitdem man bei ihrer Erforschung sie der arktischen Fauna gegenüberstellte und mit ihr verglich. Man fieng an analoge Formen mit einander zu vergleichen und mehrfach wurde das Factum festgestellt, daß man in beiden Faunen verwandte Formen auffand, sei es nun nahe verwandte Arten oder sogar nur Varietäten einer Art. Unter den Gephyreen haben wir von solchen Arten unter anderen *Priapulus caudatus* Lam. vor uns, welcher im westlichen Theile der nördlichen Erdkugel, speciell in der arktischen und borealen Region vorkommt, und dessen sehr charakteristische Varietät *P. caudatus* var. *antarcticus* Michaelsen von einigen Expeditionen bei Süd-Georgien, den Falklandsinseln und Kerguelen gefunden worden ist. Wie man hieraus ersieht, sind die Verbreitungsgebiete beider Formen durch einen breiten Tiefseestreifen von einander getrennt. Die Varietät unterscheidet sich von der typischen Art dadurch, daß sie am hinteren Körperende, unmittelbar über dem Schwanzanhang, einen Gürtel dicht neben einander stehender Warzen hat, die, hell gefärbt, bei größeren Exemplaren mit unbewaffnetem Auge gut zu sehen sind. Dieser Gürtel wird auf eine größere oder kleinere Strecke nur da unterbrochen, wo längs der Bauchseite ein hervorstehender Wulst, nämlich die Bauchnaht durchzieht. In allem Übrigen unterscheidet sich die antarktische Varietät von *P. caudatus* nicht mehr, als die einzelnen Exemplare des letzteren sich unter einander unterscheiden; früher wurden ja darunter einige als besondere Arten aufgestellt (*P. brevicaudatus*, *P. glandifer*), während man sie jetzt nicht einmal als Varietäten anerkennt. Bei der Bearbeitung der Gephyreen-sammlung des Zoologischen Museums der Kais. Akademie der Wiss. zu St. Petersburg stieß ich auf ein Exemplar *Priapulus caudatus* aus dem Motkafjord (Murmanküste), welches mir durch seine Ähnlichkeit mit der Zeichnung Michaelsen's, die er für *P. caudatus* var. *antarcticus* giebt, auffiel. Bei der Durchsicht der betreffenden Litteratur und durch Vergleichung mit einem Exemplar, das mir liebenswürdigerweise vom Berliner Museum zugeschickt wurde (Fundort Kerguelen), wurde die völlige Identität des obenerwähnten Exemplars mit der

Varietät des *P. caudatus* festgestellt, welche die Meere der südlichen Erdkugel bewohnt. Daß es mir möglich war, die mich interessierende Form zu sehen, verdanke ich dem Berliner Museum und besonders Dr. A. Collin, wofür ich hier meinen herzlichsten Dank abstatte. Beim weiteren Arbeiten stellte es sich heraus, daß *P. caudatus* var. *antarcticus* ein recht großes Verbreitungsgebiet hat, denn ich fand ihn mehrfach in einigen Priapulidensammlungen aus dem Weißen Meere. Das einzige *Priapulid*-Exemplar, das Dr. Botkin aus dem Karischen Meere (in der Nähe der Insel Belyj) mitbrachte, gehört zu dieser Varietät. Weiter gehören die aus dem Kopenhagener Zoologischen Museum der Universität mir in Tausch gesandten Exemplare, welche aus Grönland stammen, und ebenso die von Frië in Prag gekauften,



auch von eben dort her verschafften, alle zur antarktischen Varietät. Unter einer großen Menge von Gephyreen, speciell des Genus *Priapulid*, welche die Spitzbergen-Expedition 1899—1901 gesammelt hat, habe ich außer dem typischen *P. caudatus* auch einige *P. caudatus* var. *antarcticus* gesehen. Ob beide Formen zusammen leben, kann ich nicht früher beurtheilen, als bis ich auch die allerkleinsten Exemplare bestimmt habe. Endlich befand sich unter der Gephyreensammlung des Zoologischen Museums der Moskauer Universität, welche ich zur Bearbeitung erhielt, ein sehr großer *P. caudatus* var. *antarcticus*, der von Isajev bei Petropavlorsk in der Awatschabay, Ost-Küste von Kamtschatka, gesammelt worden ist. Letzteres Factum ist auch noch deswegen wichtig, weil, so viel ich weiß, damit zum ersten Mal ein Vertreter der Priapulidenfamilie nicht nur im nördlichen Theile des Pacific, sondern auch im östlichen Theil der nördlichen Erdkugel constatiert wird. Zum Schluß erwähne ich hier zwei Stücke *Pr. cau-*

datus var. *antarcticus* vom Ufer der Sitcha-Insel, doch füge ich hinzu, daß die begleitenden Etiketten sehr alt und nicht ganz zuverlässig sind.

Die größten Exemplare dieser Varietät stehen in der Größe nur wenig den größten der typischen Form *Pr. caudatus* nach. Genaue Maße und weitere Einzelheiten über die Fundorte der genannten Gephyreenart werden bei den Endresultaten der Bearbeitung des nordischen Gephyreenmaterials von mir gegeben werden. Aus den oben gegebenen vorläufigen Angaben geht also, wie mir scheint, die nicht uninteressante Thatsache hervor, daß die früher für rein antarktisch angesehene Varietät *Pr. caudatus* var. *antarcticus*, bipolar zu sein scheint und auf der nördlichen Erdkugel auf Circumpolarität Anspruch erheben darf (siehe obenstehendes Kärtchen). Hinsichtlich ihrer Verbreitung in der Antartidis können wir nur das eine sagen, daß nach den vorhandenen Daten sie auch eine weite Verbreitung hat.

3. Noch einmal über die internationalen Nomenclaturregeln und ihre Anwendung auf die ältesten Spinnengattungen.

Von Prof. Dr. Friedr. Dahl in Steglitz.

eingeg. 19. November 1901.

Auf dem diesjährigen internationalen Zoologencongreß zu Berlin ist endgültig über die internationalen Nomenclaturregeln Beschluß gefaßt. Bis dahin stand es frei und war es sogar sehr erwünscht, daß Jeder seine Ansicht über die in Vorschlag gebrachten Regeln äußere. Zuletzt handelte es sich namentlich noch um einige Punkte, über die noch keine definitive Einigung erzielt war. In einer vorher angekündigten Sitzung des Congresses wurde über diese Punkte abgestimmt und damit endlich etwas Feststehendes geschaffen, was allgemein anerkannt werden muß, auch von uns Arachnologen, wenn uns auch die Preisgabe eines unserer tüchtigsten älteren Collegen, des schwedischen Forschers Clerck, schwer geworden ist¹.

Die strittigen Punkte haben sich fast genau in dem Sinne erledigt, wie ich es vorausgesehen hatte, so daß meine vor dem Congreß veröffentlichte Arbeit, in welcher ich versucht habe, die gesammten Regeln in vier Grundsätze und sechs Paragraphen zusammenzufassen², auch heute noch auf allgemeine Gültigkeit Anspruch erheben kann. Ich will hier übrigens denjenigen gegenüber, welche es nicht wissen sollten, ausdrücklich hervorheben, daß ich nicht etwa Mitglied der Commission, weder im engeren noch im weiteren Sinne gewesen bin,

¹ E. Simon, ein Mitglied der Commission, hatte noch einmal Einspruch gegen diesen Gewaltact erhoben, wurde aber überstimmt.

² Arch. für Naturgesch. Jahrg. 1901. Beiheft p. 41 ff.